

nen ein doppeltes Conto zu ersparen, die Ihnen im Laufe dieses Jahres zugekommenen Sendungen unseres

Julius Weise

so wie dessen Saldi, etwaige Ueberträge und Disponenda von 1836 gleich beim Abschluss auf unsere Rechnung zu übertragen.

Wir werden unsere Verbindlichkeiten, wie Sie dies bisher von unserer Handlung gewohnt waren, auch für die Folge jederzeit redlich und prompt erfüllen, und bitten Sie, auch der neuen Firma Ihr Vertrauen und Wohlwollen zu erhalten.

Achtungsvoll und ergebenst

Weise u. Stoppani.

• P. P.

Das vorstehend von den Herren Weise & Stoppani Gesagte bestätige ich hiemit, Ihnen nochmals für das meinem Geschäft seit dessen Beginn geschenkte Vertrauen aufs Herzlichste dankend! Die neue Firma verdient dasselbe in gleichem Maasse und wird den bisherigen Credit des Geschäftes in jeder Hinsicht sich zu erhalten wissen; Sie können sich der reellsten Handlungsweise versichert halten.

Die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den Herren Stoppani und Weise und dem Unterzeichneten bleiben dieselben; ich werde also wie bisher diejenigen meiner Herren Collegen, welche die genannten Herren mit Anzeigen und literarischen Beilagen unterstützen, dankend und auf gleiche Weise berücksichtigen.

Von Neuem meine Verlagsartikel Ihrer wohlwollenden Aufmerksamkeit und Verwendung empfehlend, zeichnet

achtungsvoll und ergebenst

Carl Hoffmann,

Firma:

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

[2932.] **Breslau, im Juni 1837.**

P. T.

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich, Ihnen die Anzeige zu machen, dass ich mit Genehmigung einer Königlichen Hochlöblichen Regierung von Schlesien, am hiesigen Orte unter der Firma

Ignaz Kohn

eine

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung

gegründet habe.

Durch hinreichende Fonds und gehörige Geschäftskennntniss in den Stand gesetzt, meine Verpflichtungen zu erfüllen, glaube ich es wagen zu dürfen, Sie um gefällige Eröffnung eines Conto und um die Vermerkung meiner Firma auf Ihrer Leipziger Auslieferungsliste zu bitten.

Ihre Neuigkeiten wollen Sie mir einstweilen in einfacher Anzahl senden, und 1 Exemplar Ihres vollständigen Verlags-Kataloges mir baldmöglichst zukommen lassen.

Eine seit längerer Zeit erworbene, ausgebreitete Kundschaft, als Besitzer eines antiquarischen Lagers, berechtigt mich zu der Hoffnung, mich für Ihren Verlag, dem ich die grösstmögliche Thätigkeit widmen werde, nicht erfolglos zu verwenden.

Mein bisheriger Commissionair

Herr L. Fort in Leipzig

wird, wo mir Credit verweigert wird, Alles von mir fest Verlangte gegen baar einlösen.

Es empfiehlt sich Ihnen mit vollkommener Hochachtung

Ignaz Kohn.

Mit Vergnügen gebe ich Herrn Kohn das Zeugniß, dass ich ihn, so lange ich mit ihm in Geschäfts-Verbindung stehe, als einen thätigen und soliden Geschäftsmann und pünktlichen Zahler habe kennen lernen, weshalb ich glaube, ihn dem Vertrauen der Herren Collegen mit Recht empfehlen zu dürfen.

L. Fort in Leipzig.

[2933.] **Das Vacanzen-Register,** welches ich ankündigte, habe ich heute eröffnet. Indem ich es zur Benutzung empfehle, bemerke ich zugleich, daß ich für die erste Zeit, bis die Sache in geordnetem Gange ist, auf die Entschädigung, die ich mir für meine Mühe ausbedungen hatte, verzichte. Ich werde diese Bedingung erst mit dem künftigen Jahre eintreten lassen.

Paul Neff.

[2934.] **Zur gefälligen Beachtung.**

Wir sehen uns zu der bestimmten Erklärung veranlaßt, daß wir die Rechnung mit den Handlungen, von welchen wir den zur Z. M. 1837 uns schuldig gewordenen Saldo (zum Theil selbst Remittenden und Abschluß) bis jetzt nicht erhalten haben, so lange suspendiren, bis sie ihre Verbindlichkeiten erfüllt haben werden. Es haben darnach die betr. Handlungen es sich selbst zuzuschreiben, wenn nicht nur jetzt ihre Bestellungen gänzlich unberücksichtigt bleiben, sondern auch bei längerer Säumnis unsere Geschäftsverbindung mit ihnen niemals wieder aufgenommen wird.

Leipzig, den 10. Juli 1837.

Gebrüder Reichenbach.

[2935.] Den Herren Sortimentsbuchhändlern, insbesondere den österreichischen zur Beachtung empfohlen.

E r k l ä r u n g.

Vielseitige Mißverständnisse, welche, ungeachtet der im Nürnberger Correspondenten, in der Innsrucker Zeitung, der Zeitung für die eleg. Welt und in andern Blättern von Freunden gegebenen Berichtigungen, die in Stuttgart erschienene Schrift:

das Kaiserthum Oestreich, ein Gemälde des Landes und Volkes, von Dr. M. Zimmermann

(NB. in allen mir zu Gesicht gekommenen Zeitungsannoncen hieß es: Dr. W. Zimmermann)

mir, dem unterzeichneten Verfasser der Geschichte Württembergs, des Prinzen Eugen und anderer Schriften, fortwährend unterschieben, zwingen mich zu erklären, daß nicht ich, der Unterzeichnete, Verfasser jenes Gemäldes von Oestreich bin, sondern daß der Verfasser ein Herr Bollmer ist, der sich sonst schon Dr. Norvell und Gott weiß wie noch genannt, und diesmal auf dem Titelblatt des sogenannten Gemäldes von Oestreich, das allenthalben als etwas ganz Anderes bezeichnet wird, sich Dr. M. Zimmermann zu nennen beliebt hat, ein Name, der meinem, des Unterzeichneten, wahren Namen, selbst bis auf den leichtzuerwechselnden Buchstaben des Vornamens hinaus, ganz gleich. So viel, um meine Ehre und mein Interesse zu wahren.

Stuttgart, den 30. Juni 1837.

Dr. Wilhelm Zimmermann.